

# Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole ([cjestes@verizon.net](mailto:cjestes@verizon.net))

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner ([mo.hue@web.de](mailto:mo.hue@web.de))

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

**Disclaimer:** Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincoast Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

**Hinweis für Minderjährige:** Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

**Kanon:** *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

**Anmerkung der Übersetzerin:** Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

*Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.*

## 8. Kapitel

### *Auf der Suche*

Sirius wachte völlig desorientiert auf, als jemand an die Haustür klopfte. Durch die schweren Vorhänge in seinem Schlafzimmer drangen ein paar Sonnenstrahlen. *Wer zum Teufel kann das sein... Um diese Zeit?* Er warf einen Blick zur Seite und stellte fest, dass Cordelia noch immer neben ihm schlief. Er lächelte und sah verschlafen auf die Uhr. *Fünf nach zehn... So früh ist es also gar nicht mehr*, sagte er sich, schwang sich aus dem Bett und zog seine Shorts und das Hemd an, das Cordelia am Tag zuvor getragen hatte.

Er fuhr sich mit den Händen durchs Haar und übers Gesicht und machte die Tür auf. "Guten Morgen, Harry. Was führt dich denn hierher?"

"Tut mir Leid, ich wollte dich nicht wecken", sagte Harry und kam herein. "Ich habe in letzter Minute ein paar Karten für das Spiel der Drachen bekommen und wusste..."

"Ian... äh... Sirius, oder wer auch immer zum Teufel du heute früh bist" - rief Cordelia aus dem Schlafzimmer - "Wo ist der Morgenmantel, den ich gestern Abend anhatte?... Ach, vergiss es! Ich habe etwas anderes gefunden..."

Sirius sah Harry an, der knallrot geworden war und anfang zu stottern. "Äh, vergiss es... Ich... äh... rufe George an oder so..."

Harry wich schnell in Richtung Tür zurück, und Sirius streckte den Arm aus, um ihn aufzuhalten. "Nein, nein. Ist schon in Ordnung. Wir wollten sowieso gerade aufstehen", versicherte er ihm schnell.

"Hallo Harry", sagte Cordelia lässig, als sie ins Zimmer kam. "Ich habe das hier in deinem Schrank gefunden, und es sah so bequem aus. Du hast doch nichts dagegen?" Es war eine uralte Zaubererrobe, die Sirius schon seit Jahren nicht mehr getragen hatte. Sie war beim Waschen eingelaufen, und die Farbe war verblasst, und sie passte Cordelia wie angegossen.

"Zauberhaft", sagte er lächelnd. Er drehte sich zu Harry um und erklärte: "Ich hab's ihr gesagt."

Harry lächelte zurück. "Alles, inklusive Azkaban?"

"Ja, ich habe ihr dieses hübsche Fahndungsfoto von mir gezeigt... So habe ich ausgesehen, als ich Harry kennen gelernt habe", erzählte er Cordelia.

"Und ich dachte außerdem, dass er ausgebrochen wäre um mich umzubringen. Wirklich ein toller erster Eindruck!" Harry lachte.

"Ja, ich hatte schon den Drang davonzurennen, als ich dieses Bild gesehen habe, aber irgendwas hat mich zurückgehalten", sagte Cordelia mit einem leisen Lächeln in Sirius' Richtung.

"Sein animalischer Charme?" meinte Harry, und sie verdrehten die Augen und lachten. Harry drehte sich zu Cordelia um und sagte: "Na dann, willkommen in unserer Welt", wobei er sich leicht verbeugte. Sie ging zu ihm und umarmte ihn. Als er Sirius über ihren Kopf hinweg ansah, konnte er sehen, dass das Leben schließlich und endlich in die Augen seines Paten zurückgekehrt war. Harry konnte sich nicht erinnern, dass er jemals so lebendig ausgesehen hätte.

"Danke, Harry. Das waren ein paar irre Tage... Himmel, was für ein Tag ist heute überhaupt?" fragte sie und schüttelte den Kopf, als sie Sirius zulächelte.

"Donnerstag", antwortete Harry.

"Tatsächlich! Schon Donnerstag... Tja", sagte sie und fuhr sich mit den Fingern durchs Haar, während sie zur Küche hinüberging. "Und, funktioniert das meiste davon auf normale Art? Ich meine, ohne Zauberei?" fragte sie und wies auf die Küche.

"Ja", sagte Sirius leise lachend. "Zauberei beschleunigt es lediglich."

Sie nickte und fing an, Kaffee zu machen. Sirius grinste, als er beobachtete, wie sie neugierig in den Toaster guckte, nachdem sie die Brotscheiben hineingesteckt und ihn eingeschaltet hatte. Sirius und Cordelia beschrieben Harry abwechselnd, wie Sirius es geschafft hatte, sie von der Existenz der magischen Welt zu überzeugen. Cordelia stellte dampfende Kaffeetassen vor die beiden hin und ging zum Kühlschrank, um Eier und Würstchen herauszuholen, als Sirius sich zu Harry umdrehte, der ihn mit einem versonnenen Lächeln ansah und ihn fragte, ob er irgendetwas Neues über die Knochensplitter gehört hätte.

"Oh, das erinnert mich an etwas! Es ist mir gerade eben wieder eingefallen", rief Cordelia und drehte sich um. "Als ich neulich abends nach dem Gespräch mit meiner Mutter hierher zurückgegangen bin, habe ich darüber nachgedacht, was du gesagt hast: 'Wenn Knochen nur reden könnten.' Weißt du noch?" Er nickte verwirrt. "Tja, ich frage mich, ob ein DNA-Test vielleicht helfen könnte?"

"Was ist denn das?" fragten Sirius und Harry wie aus einem Munde.

"Ihr habt noch nie was von DNA-Analysen gehört? Das stand doch erst vor ein paar Monaten in allen Zeitungen, als man die Unschuld von diesem Typen bewiesen hat, der seit Ewigkeiten im Gefängnis gesessen hatte!"

"Na ja, die meisten von uns verfolgen die Muggelnachrichten nicht", erklärte Sirius. Ich lese manchmal die Muggelzeitungen, wenn ich mich im Café extrem langweile, aber... Ich glaube, ich lese vor allem den Sportteil."

"Oh!" Cordelia sah immer noch etwas überrascht aus. "Gut, ich bin kein Fachmann, aber im Wesentlichen handelt es sich dabei um eine Prozedur, die die Polizei benutzt, um Blutspuren oder andere Beweise von einem Tatort mit einem Verdächtigen zu vergleichen. So wie Fingerabdrücke, nur mit Blut oder Haaren oder so. Wenn ihr also die Knochensplitter hättet, dann könnte man sie als ... wie hieß er noch... identifizieren."

"Pettigrew." Sirius spuckte den Namen förmlich aus.

"Richtig. Also, es wäre möglich, wenn ihr noch was anderes von ihm hättet, mit dem man die Fragmente vergleichen könnte, aber ich vermute, dass das schwierig sein wird. Man könnte die Knochen auch mit etwas von einem nahen Verwandten vergleichen, manchmal reicht das", erklärte Cordelia.

"Sein Finger", sagten Harry und Sirius gleichzeitig.

"Was?"

"Sein Finger. Er hat ihn sich abgeschnitten, damit es so aussah, als ob ich ihn in die Luft gejagt hätte - an dem Tag, als er all diese Leute umgebracht hat, wofür ich nach Azkaban geschickt wurde. Er hat ihn sich abgeschnitten, kurz bevor er sich verwandelt hat und abgehauen ist", murmelte Sirius finster. "Das Ministerium hat ihn gefunden. Es war alles, was von ihm 'übrig' war und was man seiner armen, trauernden Mutter schicken konnte."

"Lebt seine Mutter noch?" fragte Cordelia.

Harry und Sirius zuckten die Achseln. "Ich nehme es an", antwortete Sirius. "Sie wohnte in einem kleinen Dorf in Devon. Es dürfte allzu nicht schwierig sein, sie ausfindig zu machen."

"Nun, ich denke, das wäre etwas, das man mit den Knochensplittern vergleichen könnte."

"Aber selbst wenn wir beweisen könnten, dass es sich dabei um Pettigrews Knochen handelt, wie beweisen wir, wann er gestorben ist?" fragte Sirius. "Wir müssen beweisen, dass der Finger und die Knochen nicht zur selben Zeit gestorben sind, damit man mir meine Geschichte glaubt."

"Na ja, man kann Knochensplitter datieren. Nicht auf den Tag genau, aber bestimmt auf ein Jahr genau oder so."

"Man könnte also beweisen, dass der Finger zu einem anderen Zeitpunkt 'gestorben' ist, um es mal so zu nennen, als die Knochensplitter? Wenn wir den Finger und die Knochen hätten, dann könnten wir also zeigen, dass sie nicht zur selben Zeit gestorben sind?" fragte Sirius, der immer aufgeregter klang.

"Wenn genug Zeit dazwischen vergangen ist, wüsste ich nicht, warum das nicht möglich wäre. Allerdings bin ich kein Fachmann auf diesem Gebiet. Ich habe in der Kanzlei ein paar Berichte darüber gelesen und ein paar allgemeine Zeitungsmeldungen. Benutzen Zauberer diese forensischen Methoden nicht?" fragte Cordelia erstaunt.

"Ich bin sicher, dass es irgendwas Vergleichbares bei unseren Ermittlungen geben muss. Ich habe normalerweise nichts mit den Überresten von Zauberern zu tun", sagte Harry. "Ich nehme aber nicht an, dass diese Kenntnisse in der magischen Welt allgemein verbreitet sind. Wenn irgendwer davon gehört hat, dann ist es bestimmt Hermione", sagte er lachend.

"Wenn ich es also recht verstehe, dann habt ihr diese Knochensplitter ihr gegenüber gar nicht erwähnt?" fragte Cordelia und drehte die Würstchen um.

Harry blickte ziemlich unbehaglich drein. "Na ja... wenn ich ihr von diesen Knochensplittern erzählt hätte, dann hätte das ehrlich gesagt mehr Fragen zur Folge gehabt, als ich hätte beantworten wollen." Cordelia sah ihn verwirrt an. "Sie weiß nicht viel über meine Arbeit. Ehrlich gesagt... Man könnte wohl sagen, dass sie gar nichts über meine Arbeit weiß. Ich habe allerdings meine Gründe,

um ihr nichts darüber zu erzählen... Hauptsächlich zu ihrem eigenen Schutz", fügte er schnell hinzu, wobei er Cordelias Blick jedoch auswich.

"Dann weiß sie also nicht, dass du ab und zu mit Harry zusammenarbeitest?" fragte sie Sirius. Er schüttelte den Kopf. Sie stellte Teller mit Essen vor alle hin und setzte sich.

Da sie das Gefühl hatte, dass sie das Thema von Hermione ablenken sollte, fragte Cordelia: "Ihr denkt also, dass es möglich wäre, euch den Finger und die Knochensplitter zu verschaffen?"

"Ich bin ziemlich sicher, dass ich Mrs. Pettigrew dazu überreden könnte, mir diesen Finger zu leihen - sozusagen für offizielle Ermittlungen des Nachrichtendienstes. Ich denke mir was aus. Was allerdings diese Knochensplitter angeht, müssten wir..."

Cordelia runzelte leicht die Stirn und unterbrach ihn. "Harry, wart mal einen Augenblick. Habt ihr Anwälte in der magischen Welt? Ich nehme doch an, dass es für Zauberer Gesetze gibt?"

"Ja, wir haben Gesetze. Das magische Parlament verabschiedet Gesetze, und das Ministerium hat Abteilungen, die dafür sorgen, dass sie angewandt und befolgt werden."

"Gut, ihr solltet also vielleicht einen Anwalt konsultieren, bevor ihr euch den Finger bei seiner Mutter besorgt. Es ist anzunehmen, dass es gewisse Vorschriften für die Zulassung von Beweismaterial gibt. Ihr wollt doch sicher nicht, dass er als Beweis für Sirius' Unschuld letztendlich nicht zugelassen wird, weil ihr ihn euch auf illegale Art beschafft habt."

"Gutes Argument", sagte Sirius schnell. Er sah Harry an und fragte: "Kennst du jemanden, den du fragen könntest?"

"Klar... eine meiner Klassenkameradinnen in Hogwarts hat ein paar Jahre für die Vollzugsabteilung im Ministerium gearbeitet. Ich habe kürzlich gehört, dass sie im Ministerium aufgehört hat und jetzt auf dem privaten Sektor tätig ist. Ja... Padma wäre wahrscheinlich die richtige Ansprechpartnerin, da ich sicher bin, dass sie sich mit den Vorschriften des Ministeriums in punkto Beweisführungen auskennen muss."

"Gut, dann denke ich, dass du zuerst mit ihr reden solltest. Sie kann dir sicher einen Rat geben, wie du am besten sicherstellst, dass deine Beweise nicht durch die Art, wie du sie dir beschaffst hast, für unzulässig erklärt werden können. Wenn du mit ihr gesprochen und dir überlegt hast, wie du an den Finger kommst, können wir weitermachen", riet Cordelia. "In der Zwischenzeit rede ich mit einem Freund, der sich unter anderem mit Strafrecht befasst. Ich bin sicher, dass er mir sagen kann, wie man dieses Material am besten testen lässt und wie lange es dauern wird usw. ... Harry, mir ist gerade noch etwas anderes eingefallen. Wenn du mit dieser Anwältin redest, dann frag sie, ob Zauberer die Testergebnisse aus einem... Muggellabor überhaupt anerkennen werden." Sirius lächelte und nickte ihr zu um zu zeigen, dass sie das Wort "Muggel" richtig verwendet hatte. "Wenn das nicht der Fall ist, dann solltet ihr euch erkundigen, wo ihr es in einem magischen forensischen Labor testen lassen könnt."

"Ich denke, ich sollte mich darum kümmern, diese Knochen aufzutreiben", sagte Sirius. "Was meinst du, soll ich Jeralyn eine Eule schicken?" fragte er Harry. "Natürlich anonym." Harry zuckte die Achseln und nickte. "Ein Versuch kann nicht schaden", sagte er.

"Was meint ihr mit 'eine Eule schicken'?" fragte Cordelia zögernd.

Sirius lächelte und küsste ihre Hand. "Ach, du hast so viel zu lernen, meine Liebe... Die meisten Zauberer benutzen keine Muggeltelefone, um sich zu verständigen. Wir schicken Eulen und befestigen die Briefe an ihren Beinen."

"Ach so", sagte Cordelia mit leicht verwirrtem Ausdruck. "Das scheint mir aber nicht besonders praktisch zu sein." Sie trank ihren Kaffee aus, und Sirius zauberte die Teller zurück ins Spülbecken. Er stellte sich hinter sie, schlang seine Arme um ihre Taille und schmiegte sich an ihren Hals.

Harry stand auf. "Gut, ich lasse euch beide jetzt wohl am besten allein..." sagte er und trug seinen Kaffeebecher zur Spüle.

"Nein, ich sollte jetzt wirklich nach Hause gehen - mich umziehen und meine E-Mail abrufen." Sie lächelte, als sie sich Sirius' Armen entwand. "Ihr zwei macht weiter. Wofür hattest du noch Karten, Harry? Für ein Fußballspiel?"

"Nein." Sirius hielt inne. "Eigentlich für ein... äh... Quidditch-Spiel."

"Ich will nichts davon hören. Ihr könnt mich später aufklären. Ich glaube nicht, dass ich zur Zeit noch mehr Informationen verarbeiten kann", sagte sie lachend. Sie winkte ab, als Sirius versuchte, eine Sportart zu beschreiben, die man mit vier Bällen auf fliegenden Besen spielte und ging zurück ins Schlafzimmer, um sich anzuziehen.

"Und gegen wen spielen die Drachen heute?" fragte Sirius.

"Gegen die Höhlenmenschen - Oliver Woods Mannschaft."

"Toll! Macht es dir was aus, wenn wir Cordelia zur Metro bringen?"

"Absolut nicht", antwortete Harry lächelnd.

Cordelia war gerade eilig wieder hereingekommen. "Gut, ich bin dann weg. Essen wir heute Abend zusammen, Ian?... Upps, ich meine... Sirius. Oh je, das wird schwierig werden. Du bist nach wie vor Ian für mich", stotterte sie.

"Kein Problem. Ich werde dir einfach jede Nacht, wenn du schläfst, *Sirius* ins Ohr flüstern, bis du dich daran gewöhnt hast", antwortete Sirius und beugte sich zu ihr, um es ihr ins Ohr zu flüstern. Sie kicherte. Er richtete sich auf und fügte hinzu: "Abendessen wäre super. Bei mir, bei dir oder auf neutralem Grund und Boden?"

"Warum kommst du nicht zu mir? Ich koche etwas, oder wir bestellen uns was wie neulich abends", sagte sie mit einem spitzbübischen Grinsen.

"Ich muss heute Abend aber arbeiten", erinnerte Sirius sie.

"Dann müssen wir eben auf unsere Aktivitäten nach dem Essen verzichten, oder?"

"Ja, das müssen wir dann wohl..." Sirius rieb sein Gesicht an ihrem und hatte seine Arme um sie geschlungen.

Harry trat während dieses Gesprächs unbehaglich von einem Fuß auf den anderen und versuchte ziemlich erfolglos so zu tun, als wäre er unsichtbar. Er sah erleichtert aus, als sie Sirius' Wohnung verließen, um zur Metrostation zu gehen.

Als sie an der Station ankamen, beugte Sirius sich hinunter und gab Cordelia einen langen, nicht enden wollenden Kuss. Es schien ihnen schwer zu fallen, sich voneinander loszureißen. Schließlich ließen sie ihre Hände los, und Cordelia ging die Treppe zur Metro hinunter. Harry und Sirius suchten sich einen unverdächtigen Platz, von dem aus sie zum Westenglischen Quidditchfeld in der Nähe von Oxford apparieren konnten.

\* \* \*

Am nächsten Abend lag Harry in ihrer Wohnung auf der Couch und sah halbherzig fern. Sie hatten den Fernseher in der Woche zuvor gekauft, um Hermiones Dokortitel zu feiern. Er blickte auf, als Hermione geschäftig hereinkam. "Wo warst du den ganzen Tag?" fragte er faul.

"Hauptsächlich in der Bibliothek."

"In der Bibliothek? Ich dachte, deine Prüfungen wären seit Wochen vorbei!"

"Sind sie auch. Ich habe ein paar dieser experimentellen Zauberformeln recherchiert, die wir im Unterricht nicht durchgenommen haben. Ich habe nächste Woche wieder ein Vorstellungsgespräch beim Institut für Magische Gelehrte. Ich soll den Leiter der Zauberformelabteilung kennen lernen", antwortete Hermione. Sie sah auf die Uhr und murmelte: "Verdammt. Ich bin immer so spät dran! Warum komme ich nur immer zu spät?" Sie eilte ins Bad zurück und kurz darauf hörte er, wie die Dusche anging.

Harry stand auf und streckte sich, dann ging er zum Badezimmer. "Glaubst du wirklich, dass sie dich bei einem Vorstellungsgespräch nach speziellen Zauberformeln fragen werden?" rief er durch die Tür.

Er hörte ein ersticktes "Was?" Er stieß die Tür auf. "Ich habe die Tür aufgemacht, damit du mich hören kannst", rief er.

Sie steckte ihren Kopf kurz heraus und sagte: "Ah ja, gut. Was hast du gesagt?" Er wiederholte seine Sticheleien und musste sich ducken, als sie in hohem Bogen einen Schwamm nach ihm warf. "Hermione, also wirklich! Denkst du tatsächlich, dass der Leiter der Zauberformelabteilung sich hinsetzen und dir Quizfragen zu obskuren Zauberformeln stellen wird, wenn du die unteren Ebenen bereits von deinen Qualitäten überzeugt hast?" zog er sie auf.

"Harry, ich muss mich so gut vorbereiten wie es geht. Du weißt nie, was ihnen einfällt! Und ich würde mich einfach schämen, wenn sie mich irgendwas Substanzielles fragten und ich die Antwort nicht wüsste."

"Du? Die Antwort nicht wissen? Hermione, ich habe noch *nie* erlebt, dass du die richtige Antwort nicht weißt. Wen willst du damit verkohlen?"

"Ich glaube, ich mache mir einfach ein bisschen Sorgen", rief sie.

"Dann sollte ich wohl davon ausgehen, dass dir dieser Job wichtiger ist als die anderen?" fragte er und lehnte sich ans Waschbecken.

"Ja... ich denke schon. Es ist genau das, was ich immer gewollt habe. Ich denke, du kannst sagen, dass es mein Traumjob ist."

"Hermione, beruhige dich. Du wirst den Chef der Zauberformelabteilung in diesem ... wie hieß es noch gleich... - Institut für Erzkonservative Gelehrte? - .... total vom Hocker reißen."

"Harry!" Er hörte sie kichern, als sie das Wasser abdrehte. "Wirf mir mal das Handtuch rüber, ja?"

"Ehrlich, du solltest dich beruhigen. Jeder Arbeitgeber wird sich alle zehn Finger nach dir lecken, das kannst du mir glauben", sagte Harry, als er ihr über die Duschstange hinweg ein Handtuch gab.

"Ich hoffe, du hast Recht. Sag mal... Wo warst du gestern Abend? Ginny und ich haben eine ganze Weile auf dich gewartet, bevor wir ins Kino gegangen sind."

Sie kam in ein Handtuch gewickelt aus der Dusche und fing an, ihre Haare auszukämmen, während er ihr zusah. Sie bespritzte ihn mit Wasser, als sie sie leicht ausschüttelte. "Huch, tut mir Leid. Also, wo warst du noch mal stehen geblieben?" wiederholte sie, als sie in ihr Schlafzimmer ging und sich vor ihre Spiegelkommode setzte.

"Ich war gestern mit Sirius bei einem Quidditch-Spiel, und es war erst sehr spät aus. Wo wir gerade bei Sirius sind, das musst du dir anhören", sagte Harry, streckte sich bäuchlings auf ihrem Bett aus und stützte sich auf die Ellbogen. Er erzählte ihr alles über Sirius und Cordelia, während sie sich schminkte und anfang, sich die Haare zu trocknen. Sie hatte den Haartrockner mehrere Minuten lang laufen lassen, wobei Harry dagegen anschreien musste. Als sie gerade über Cordelias Reaktion auf den Toaster lachten, sahen sie plötzlich Rufus in der Tür stehen. Hermione schaltete den Föhn aus.

"Auf mein Läuten hat niemand reagiert, und da ich den Schlüssel dabei hatte, den du mir gegeben hast, bin ich einfach hereingekommen", sagte er ruhig. "Ich dachte, du würdest vielleicht gerade duschen oder so."

"Tut mir Leid, Liebling. Vermutlich war es deshalb", sagte sie und zeigte auf den Föhn.

"Scheint so", sagte er verkrampft. "Und Harry dürfte die Türklingel wohl auch nicht gehört haben... Jedenfalls nicht, wenn er sich in der Nähe des Lärms von dem Föhn aufgehalten hat."

Harry verstand seinen Wink und stand auf, wobei er demonstrativ auf seine Uhr sah. "Ich will mich mit George und Lee zum Abendessen treffen und gehe jetzt wohl besser. Viel Spaß noch heute Abend", fügte er beiläufig hinzu und sah Hermione besorgt an, die Rufus' steinernem Blick entschlossen standhielt.

"Grüß beide von mir", sagte Hermione leichthin und drehte sich um, um Harry zuzulächeln. Er lächelte etwas unsicher zurück und nickte. "Gut", sagte er und ging zur Tür.

Rufus trat beiseite, um Harry vorbeizulassen, wobei er sich an die Wand drückte und Harrys Blick auswich. Er beobachtete wütend, wie Harry in seine Schuhe schlüpfte, seinen Zauberstab in die Tasche steckte und zur Tür hinauseilte. Harry schüttelte den Kopf, als er ihre wütenden, erhobenen Stimmen durch das offene Küchenfenster hörte.

\* \* \*

In der folgenden Woche kam Sloan Peregrine dreimal ins Café Obsidian. Er war sehr hartnäckig. Er kam immer erst spät in der Nacht, wenn keine Gäste mehr da waren. Er redete viel über die Macht, die sein Kreis im Begriff war zu erlangen und darüber, dass er versuchte, noch andere Zirkel von schwarzen Magiern dazu zu überreden, sich ihm anzuschließen. Er erwähnte einen Zaubertrankkreis, mit dem er in Verbindung stünde. Er prahlte damit, dass er mit der Hexe, die diesen Kreis anführte, sogar ordentlich einen draufgemacht hätte. Immer wieder betonte er, dass etwas dabei herauspringen würde, wenn man seinem Verein half.

Obwohl Sirius und Harry entschieden hatten, dass es das Risiko wert war, dass Sirius zu Peregrines nächster Versammlung ging, gab Sirius sich Peregrine gegenüber nach wie vor eher desinteressiert. Da er wusste, dass es eine Anzahl schwarzer Magier gab, die ihn wiedererkennen und enttarnen - oder schlimmer noch, persönliche Rache an ihm üben - könnten, hatte er sich schließlich bereiterklärt, der Versammlung unter der Bedingung beizuwohnen, dass Peregrine ihm eine komplette Liste der anwesenden Zauberer liefern würde. Nachdem sie sich eine Weile über diesen

Punkt hin- und hergestritten hatten, gab Peregrine schließlich nach und versprach, ihm die Liste eine Woche vor der nächsten Versammlung zukommen zu lassen.

In der Zwischenzeit konzentrierten Harry und Sirius ihre Anstrengungen darauf, Jeralyn ausfindig zu machen. Sirius' anonyme Eulenpost wegen der Knochensplitter hatte ihr keine Antwort entlockt. *Sie muss gemerkt haben, dass das keine unverfängliche Anfrage war*, überlegte er, als seine Eule ohne eine Antwort zurückkehrte.

In dieser Woche war Sirius einen Tag in München und zwei Tage in Buenos Aires gewesen und hatte gerade einen Hinweis darauf erhalten, dass sie sich eventuell in Paris aufhielt. Nach mehreren Stunden machte er sie in der Nähe der Rue de Seine endlich ausfindig, wie sie den Boulevard St. Germain entlang schlenderte. Dies war ein Einkaufsviertel, aber irgendwie hatte er sie im Verdacht, dass sie nicht zum Einkaufen, sondern eher zum Verkaufen hier war. Er ging hinter ihr her, nahm ihre Hand und hielt ihr seinen Zauberstab an die Seite. Er dirigierte sie in ein kleines Café an der Ecke. Dann steuerte er mit Jeralyn auf ein paar Stühle mitten in dem überfüllten Café zu, damit sie nicht disappearieren konnte.

"Das ist jetzt das zweite Mal in diesem Monat, dass Sie mich angesprochen haben", sagte sie aufgebracht. "Wer sind Sie? Und wo ist diesmal Ihr Freund, der charmante Mr. Potter?" fügte sie sarkastisch hinzu.

"Wenn Sie immer noch nicht herausgefunden haben, wer ich bin, dann liefere ich Ihnen auch keine Anhaltspunkte. Sehen Sie in mir einen freundlichen alten Herrn, der Ihnen ein paar Rat schläge für die Zukunft erteilen wird, und Sie werden mir ein paar Informationen über Ihre Vergangenheit verraten", antwortete Sirius, als der Ober kam, um ihre Bestellung aufzunehmen.

"Sie interessieren sich für meine Vergangenheit?"

"Nur für Ihre unmittelbare Vergangenheit", sagte er fest. "Ich will wissen, wo diese Knochen sind, die Sie erwähnt haben, als wir uns das letzte Mal getroffen haben."

"Ach, sind Sie jetzt doch daran interessiert? Ehrlich gesagt habe ich sie letzte Woche verkauft. Ich habe Ihnen doch gesagt, dass sie schnell weggehen würden. Wieso sollte ein guter Junge wie Sie Interesse an den Überresten von irgendeinem alten Todbringer haben?"

"Sagen wir einfach, dass sie einen gewissen sentimental Erinnerungswert für mich haben. Dann wollte ich Sie noch fragen, ob Sie eigentlich wissen, dass immer noch Muggel an ihren Zaubertränken sterben. Das sieht nicht gut aus für Sie. Sie können es einmal auf die glauben Sie mir, Sie wollen garantiert nicht, dass Harry und seine Freunde Sie ausfragen. Ich war mal Dummheit der Muggel schieben, aber wenn Sie da draußen weiter mit diesem Dreckzeug dealen, dann nehmen wir Sie fest und verhören Sie. Das ist das Mindeste, was Ihnen passieren kann. Und am falschen Ende von Harrys Zauberstab. Kein sehr schönes Gefühl", sagte Sirius, was ihrem Gespräch eine geheimnisvolle Note gab.

"Also, ich würde zu gern mehr darüber hören, das muss ich zugeben. Sie haben sich zum Guten bekehren lassen, wie?" Sirius saß schweigend da und beobachtete sie aufmerksam. "Hören Sie, ich bin nicht mehr im Kräuterpräparatgeschäft. Ich handle jetzt ausschließlich mit Sammlerstücken. Soll ich Ihnen eine Eule schicken, wenn ich die Knochen von irgendeinem anderen Todbringer kriege, oder waren Sie lediglich an Wormtails Knochen interessiert?"

"Das geht Sie nichts an, meine Liebe. Denken Sie einfach dran, dass es sich für Sie lohnen könnte mir zu sagen, wo Wormtails Überreste sind. Harry wäre sicher sehr viel nachsichtiger im Hinblick auf den Schaden, den ihre Zaubertränke anrichten, wenn er wüsste, dass ich diese einmaligen Relikte bekommen hätte."

"Warum sollte es ihn kümmern, ob Sie einen Haufen alter Knochen kriegen?" fragte sie sarkastisch. "Meinen Sie wirklich, dass ich Ihnen glaube, dass ich von den Behörden mildernde Umstände kriege, wenn ich Ihnen sage, wo diese dämlichen Knochen sind?" Sie schüttelte heftig den Kopf. "Nix da. Außerdem können die Typen von der Internationalen Vereinigung der Zauberer mir nichts anhängen. Ich habe Ihnen doch schon gesagt, dass ich keine Kräuterpräparate mehr verkaufe. Ich bin sozusagen nichts als eine unschuldige 'Antiquitätenhändlerin'. Das ist alles."

Sirius schnaubte hörbar und kniff die Augen zusammen. "Unschuldig sind Sie nicht gerade, meine Liebe. Sie machen sich etwas vor, wenn Sie denken, die IVZ könnte Sie nicht mit Ihren Kumpanen in Verbindung bringen, die mit diesen 'Kräuterpräparaten' dealen. Das ist lediglich eine Frage der Zeit. Also, sind Sie sicher, dass Sie mir nicht sagen können, was aus diesen Knochen geworden ist?"

"Also gut, ich habe sie einem Freund in London verkauft. Seinen Namen kann ich aber natürlich nicht preisgeben. Er ist Sammler und hat sich auf Knochen und Erinnerungsstücke von berühmten Zauberern spezialisiert. Ich hab' sogar mal gehört, dass er Sirius Blacks Originalzauberstab hat, natürlich in zwei Teilen... Wissen Sie, wenn ich Sie so ansehe, dann erinnern Sie mich irgendwie an die Fahndungsposter, die ich von ihm gesehen habe. Ich frage mich, was wohl aus ihm geworden sein mag."

"Ich nehme an, das ist eins der größten Geheimnisse der magischen Welt", sagte Sirius grinsend.

Sie lächelte ihn kokett an. "Sagen Sie mal, warum vergessen wir dieses Verhör nicht einfach und nehmen uns irgendwo ein Zimmer. Ich kenne gleich um die Ecke genau das richtige Hotel", sagte sie augenzwinkernd.

"Nein danke. Sie sind nicht so ganz mein Typ", antwortete Sirius kühl.

"Mit Ihnen ist wirklich nichts anzufangen. Ich dachte lediglich, dass es interessant sein könnte, zur Abwechslung einen guten Jungen zu verführen. Andererseits sind Sie sowieso ein bisschen zu alt für mich."

"Autsch, das tat weh. *So* alt bin ich dann doch nicht." Sirius zog ein Gesicht, aber er lachte. Dann wechselte er abrupt den Ton und fragte: "Ich habe gehört, dass Sie Verbindung zu einem Zauberer namens Sloan Peregrine haben."

"Kann sein, dass ich den mal gekannt habe", sagte sie unverbindlich. "Warum? Hat er was ausgefressen?"

"Nichts, worüber Sie sich Gedanken machen müssten. Ich bin nur neugierig, was Sie mir über ihn erzählen können, das ist alles."

"Wie ich schon sagte, ich habe ihn vielleicht früher mal gekannt, aber wir hatten schon eine Weile keinen Kontakt mehr. Ich bin nicht mal sicher, ob ich ihn wiedererkennen würde, wenn ich ihm auf der Straße begegnen würde." Sirius sah sie mit erhobenen Augenbrauen an, aber sie hielt seinem Blick kühl stand. "Sind wir jetzt fertig? Ich hab' noch mehr zu tun."

"Ja, ich denke, wir sind fertig. Für heute zumindest. Aber hören Sie, wenn Sie doch noch reinen Tisch machen wollen und uns sagen, wo diese Knochen sind, dann schicken Sie eine Eule an diese Adresse." Er gab ihr eine Pergamentkarte mit der Nummer eines Eulenpostfachs in London. "Die Informationen gehen an Harry."

Sirius sah Jeralyn nach, als sie um die Ecke bog. Er ging vom Café den Boulevard hinunter an der altherwürdigen Kirche vorbei durch die Rue St. Benoît zum Pont des Arts. Er stand lange auf der Brücke und sah auf den Fluss hinaus. Es dämmerte, und nach und nach gingen flussaufwärts und flussabwärts die Lichter an. Notre-Dame befand sich hinter ihm, zu seiner Rechten war der Louvre. Er dachte daran, wie schön es wäre, mit Cordelia hier zu sein - *alle Liebespaare sollten eine Weile in Paris Ferien machen*. "Hm... Liebespaar. In was für einer schönen, neuen Welt lebe ich", lachte er leise und dachte: *Aber diese Welt ist längst nicht so neu wie die, die Cordelia erwartet*.

\* \* \*

In den Wochen vor der Fete verbrachten Ginny und Hermione eine Menge Zeit miteinander. Ginny gewöhnte es sich an, mehrmals die Woche nach der Arbeit bei Hermione vorbeizuschauen. Sie aßen eine Menge Pizza und Currygerichte zum Mitnehmen, während sie und Hermione sich über das Essen, die Gäste und andere Arrangements im Hinblick auf die Fete unterhielten. Sie verbrachten außerdem viel Zeit damit, über die Zukunft und ihre Jobs zu reden. Hermione bekam immer neue Angebote, und obwohl sie Harry anvertraut hatte, dass sie die Stelle im Institut am meisten interessierte, war sie immer noch irgendwie dabei, sich über alle ihre Möglichkeiten Klarheit zu verschaffen.

Ginnys Ideen für eine neuartige Zeitschrift für Hexen begannen langsam Gestalt anzunehmen. Sie stellte fest, dass Hermione eine große Hilfe war, da sie keine typische Hexe war und ihr ein paar Ideen aus verschiedenen Muggelzeitschriften zeigen konnte, die in Frauenfragen weniger konservativ waren. Ginny hatte nun immer zwei Notizbücher dabei, eins für die Details der Fete (Gäste- und Einkaufslisten) und eins, um die Ideen für ihre Zeitschrift aufzuschreiben. Sie hatte sich immer noch nicht entschieden, ob sie ernsthaft über ihre eigene Zeitschrift nachdenken sollte,

aber sie hatte beschlossen, in einem ordentlich geführten Magazin nach Definitionen für das zu suchen, was sie eigentlich wollte.

Manchmal war Harry bei ihren Besuchen zu Hause, aber meistens war er beruflich unterwegs. Ginny hatte bemerkt, dass er oft ziemlich lange weg war, aber vorsichtige Fragen hatten ihr gezeigt, dass Hermione kaum mehr wusste als sie selbst, was die Einzelheiten seines Jobs betraf. Sie hatte beschlossen, Harry in diesem Punkt nicht zu bedrängen, sondern es als ein Geheimnis mehr um Harry Potter zu betrachten, das sie würde akzeptieren müssen, wenn sie sich mit ihm einließ. Ginny gestand sich ein, dass sie bei Harry bereit war, ein paar Dinge zu akzeptieren - bestimmte Heimlichkeiten und Rätsel, die sie bei einem anderen vermutlich nie akzeptiert hätte. Aber sie kannte ihn so gut, und er war... eben Harry. Es lag nicht daran, dass sie in ihm den "berühmten Harry Potter" sah. Im Grunde war das noch ein Punkt mehr, den sie ihrer Meinung nach würde akzeptieren müssen, wenn sie sich mit Harry einließ, da es viel schwieriger war, mit jemandem liiert zu sein, der berühmt war, als mit einem Durchschnittszauberer. Trotz aller Rätsel war da nach wie vor diese nicht wegzuleugnende Anziehungskraft, die sie in Hogwarts so erfolgreich besiegt hatte. Sie war wirklich der Meinung, dass sie es ein Leben lang bereuen würde, wenn sie nicht wenigstens einmal versuchte, ihr nachzugeben.

An den Abenden, an denen Harry zu Hause war, freute sie sich einfach darüber, dass er sich immer erbot, sie nach Hause zu bringen. Sie hatte es aufgegeben, dagegen zu protestieren und zu sagen, dass sie den kurzen Weg sehr gut ohne Eskorte zurücklegen konnte, da er so glücklich zu sein schien, einen Spaziergang machen zu können. Sie wagte sogar zu denken, dass er vielleicht etwas Zeit mit ihr verbringen wollte.

Als Harry eine Woche vor der Fete eines Abends von Ginnys Wohnung nach Hause ging, fing er wieder an, über die Möglichkeit nachzudenken, sich mit ihr zu verabreden. Er hatte lange gedacht, dass "warum nicht" kein besonders guter Grund war, um sich mit jemandem einzulassen. An diesem Abend stellte er jedoch fest, dass er nicht länger nur "warum nicht" dachte. Als er an dem Abend nach Hause gekommen war, waren Hermione und Ginny in ein Gespräch über ihre ehemaligen Männerbekanntschaften vertieft gewesen. Ginny hatte Hermione gerade erzählt, dass Wesley sie aus heiterem Himmel angerufen und gefragt hätte, ob er sie wiedersehen könnte. Sie hatte Hermione offensichtlich um Rat gefragt, ob sie ihn anrufen oder diese Beziehung lieber auf sich beruhen lassen sollte.

Als er ihrem Gespräch von der Küche aus zuhörte, musste Harry bewusst dem Drang widerstehen, laut und deutlich zu sagen, dass Ginny Wesley nicht wiedersehen sollte. Auf dem Heimweg rief er sich dieses Gespräch in Erinnerung und ärgerte sich schon wieder furchtbar darüber, dass Ginny mit dem Gedanken spielte, wieder etwas mit Wesley anzufangen. *Was stört dich daran, dass Ginny mit Wesley zusammen ist? Soweit dir bekannt ist, dürfte er ein ausgesprochen netter Zauberer sein*, fragte Harry sich. Er schüttelte den Kopf, um seine Gedanken zu klären und ging weiter, aber es gelang ihm nicht so ganz, die kleine Stimme in seinem Hinterkopf zu ignorieren, die die Antwort auf seine Frage wusste: *Weil du willst, dass sie mit dir geht und nicht mit Wesley*.

"Oh!" sagte er laut. "Tja, und was soll ich jetzt dagegen machen?!" Er musste am nächsten Morgen nach Sydney und würde erst am Abend vor der Fete wieder zurück sein. "Tolles Timing", murmelte er vor sich hin, als er bei seiner Wohnung ankam.